Bemerkenswerte Heuschreckenarten des Tiroler Oberinntals.

Von **Alb. Knoerzer**, München.

Das Oberinntal in der Gegend von Imst und Landeck zeichnet sich durch ein in Anbetracht seiner Meereshöhe (800 m) auffallend mildes und trockenes Klima aus. Die Temperaturmittelwerte der einzelnen Monate des Jahres sind in Landeck höher als die des 350 m tiefer gelegenen Kufstein. Die jährliche Regenmenge beträgt nur ungefähr 700 mm gegenüber etwa 1200 mm an letztgenanntem Orte. Die gewaltige Gebirgsumrahmung, welche nördliche und westliche Winde fernhält, bedingt diese eigentümlichen klimatischen Verhältnisse. Da in der eingangs erwähnten Gegend zudem ein trockener, vielfach sandiger Boden vorherrscht, sind die besten Bedingungen gegeben für die Entwicklung einer wärme- und trockenheitliebenden Pflanzen- und Tierwelt. In der Zusammensetzung der Orthopterenfauna des dortigen Gebietes kommen die geschilderten Verhältnisse besonders zur Geltung.

Man findet dort an sonnigen, kurzgrasigen Hängen sehr häufig *Calliptamnus italicus* L., eine Art, die durch ihre zart rosaroten Hinterflügel selbst in raschem Fluge sofort auffällt. Man kennt sie nur von wenigen Plätzen Nordtirols. Nach Krauß[1]) kommt sie bei Innsbruck an der Brennerstraße vor. Allgemein verbreitet ist das Tier im ganzen europäischen Süden. Im Norden der Alpen findet es sich nur stellenweise und zwar fast immer dort, wo Kiefernwälder vorkommen. So ist diese Art ungemein häufig auf dem mittelfränkischen Keuperboden bei Nürnberg-Pleinfeld, im Kaiserstuhlgebirge bei Lilienhof, außerdem gemein in der sommerwarmen und trockenen Mark Bran-

[1]) S. in Puschnig, Beiträge zur Orthopterenfauna von Kärnten, Klagenfurt 1909

denburg, in einzelnen Teilen von Schlesien und Polen und wurde sogar in Livland angetroffen, das infolge seines durch die östliche Lage bedingten Kontinentalklimas noch manche südliche Insektenformen aufweist (z. B. *Xylocopa vaga*).

Auffallender noch als das Auftreten von *Calliptamnus* in der Gegend von Imst-Landeck ist dasjenige von *Oedipoda miniata* Pall. (*germanica* M. O.) Man findet diese farbenprächtige Heuschrecke freilich nicht in allzugroßer Anzahl längs der von Imst nach Landeck führenden Straße, ferner an einer besonders sonnendurchglühten Stelle bei Karöss-Roppen unweit der Bahnstation Imst. Es wäre von Interesse, festzustellen, ob die gen. Art noch anderswo in Tirol beobachtet wurde. Das vom Verfasser beobachtete Vorkommen im Tiroler Oberinntal scheint sich an dasjenige im Unterengadin bei Rothenbrunnen, Ardez, Fetan[1]) anzuschließen. Dalla Torre[2]) gibt in seiner Arbeit, Polargrenzen der 'Orthopteren in Tirol, nur Fundorte jenseits des Brenners an, „von Tione bis zur Adamellogruppe". Der Verfasser traf *Oed. min.* sehr zahlreich bei Bozen. Puschnig betont in seiner oben angegebenen Arbeit, daß diese Art für Nordtirol und auch für Kärnten noch nicht nachgewiesen sei. In Süddeutschland kommt sie an weit auseinanderliegenden Plätzen namentlich auf sehr trockenen, stark besonnten Kalkböden in niederschlagsarmen Gegenden stellenweise gar nicht selten vor (z. B. im Altmühltal in der engeren Umgebung der Stadt Eichstätt). Die absolute Nordgrenze ihrer mitteleuropäischen Verbreitung dürfte Thüringen und Oberschlesien sein.[3] An den genannten Fundstellen im Oberinntal ist *Oedipoda miniata* anzutreffen in Gesellschaft von *Calliptamnus italicus* L. *Acryptera fusca* Pall., *Oedipoda coerulescens* L. (darunter zahlreiche Stücke mit völlig rostfarbenem Halsschild, v. *ferrugata* Karny), *Omocestus rufipes* Zett. und anderen ähnlichen „xerothermen" Formen, aber nie zugleich mit *Psophus stridulus* L.

---

[1]) Siehe hierüber Fruhstorfer, die Orthopteren der Schweiz im Archiv für Naturgeschichte. 87. Jahrgang 1921. 5. Heft. Berlin.

[2]) Dalla Torre, Polargrenzen der Orthopteren in Tirol, im Entomolog. Jahrbuch 1909.

[3]) Siehe hierüber Zacher, Die Geradflügler Deutschlands und ihre Verbreitung, Jena 1917.